



Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges 1914

Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren

Berlin, 1923

31. Berlin, den 25. Juli 1914. Graf Szögyény an Grafen Berchtold.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

Graf Szögyény an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 283

Berlin, den 25. Juli 1914

Aufg. 8 Uhr 45 M. p. m.

Eingetr. 12 Uhr 30 M. p. m. 26./7.

Chiffre — Streng vertraulich

Staatssekretär sagte mir heute, hiesiger italienischer Botschafter habe sich darüber verwundert gezeigt, daß Euer Exzellenz seiner Regierung, als verbündeter Macht, nicht früher Mitteilung von unserem Belgrade Schritte gemacht hätten.

Herr Jagow antwortete, daß auch Deutschland nicht früher von uns verständigt worden sei, was er, Jagow, auch für richtige Vorgangsweise halte, da der jetzige Konflikt als eine Angelegenheit zwischen Österreich-Ungarn und Serbien zu betrachten sei.

Vorstehendes werde deutschem Botschafter in Rom zur Regelung seiner Sprache mit dem Beifügen telegraphiert, Marquis San Giuliano gegenüber gegebenenfalls hinzuzufügen, daß Italien seinerzeit seinen Bundesgenossen auch nicht vorher von seinem 24stündigen Ultimatum an die Türkei Nachricht gegeben hätte.

Graf Szögyény an Grafen Berchtold

Telegramm Nr. 285

Berlin, den 25. Juli 1914

Aufg. 2 Uhr 12 M. p. m.

Eingetr. 8 Uhr 1/2 p. m.

Chiffre — Geheim

Betreffs Schlußpassus Euer Exzellenz Telegrammes Nr. 258 von gestern (Antwort Grafen Mensdorffs an Sir E. Grey)¹ möchte ich bemerken, daß man hier allgemein als sicher voraussetzt, daß auf eventuelle abweisende Antwort Serbiens sofort unsere Kriegserklärung, verbunden mit kriegerischen Operationen, erfolgen werde.

Man sieht hier in jeder Verzögerung des Beginnes der kriegerischen Operationen große Gefahr betreffs Einmischung anderer Mächte. Man rät uns dringend, sofort vorzugehen und Welt vor ein fait accompli zu stellen.

Ich teile diese Ansicht des Auswärtigen Amtes vollkommen.

¹ Siehe II, Nr. 14.